

Pflaster ade dank Konjunkturnete

Während die Thüringer das Konjunkturprogramm nutzen, kilometerweise Radwege durch ihr Land zu ziehen, tut sich Sachsen schwer, diese Gelder für den Radverkehr auszugeben. Das heißt aber nicht, dass wir nicht von den Millionenausgaben der Regierung profitieren, wir tun es und zwar in Form von ebenem Asphalt:

Innenstadt: Hier hatten es die Pflastersteine der Wilsdruffer Straße geschafft, durch den bröseligen Asphalt wieder Tageslicht zu sehen. Damit ist es aber bald vorbei. Für 240.000 Euro wird die Fahrbahn samt Radfahrstreifen erneuert. Damit es diesmal länger hält, werden vor der Asphaltierung die alten Pflastersteine entfernt.

Löbtau: Die Saalhausener Straße führt von der Kesselsdorfer den Berg hinauf

zum Dorf Pesterwitz, eine wichtige Verbindung auch für Radfahrer. Leider waren die letzten Meter vor der Kesselsdorfer dank schlimmsten Pflasters für Radfahrer nahezu unbenutzbar. Die schiefen Steine kommen raus, Asphalt kommt rein. Kosten: 170.000 Euro.

Niedersedlitz: Hier ist es die Bismarckstraße zwischen Saydaer und Reisstraße, an der altes Pflaster durch ebenen Asphalt ersetzt wird. Kosten voraussichtlich 155.000 Euro.

Neustadt: Lang erwartet nun passiert es: Der Bischofsweg zwischen Kamenzer und Görlitzer wird asphaltiert. Weil Pflaster aber auch was Schönes ist, darf es auf den Auto-Parkplätzen verbleiben. Die Fußwege an der Kreuzungen mit der Kamenzer werden umgebaut, um das Queren zu erleichtern. Kosten: 275.000 Euro.

Nicht aus Mitteln der Konjunkturprogramms bezahlt aber trotzdem erwähnenswert:

Plauen: Die Bienertstraße wird zwischen Weißeritzbrücke und Zwickauer Straße asphaltiert. Für Radfahrer die aus Löbtau Süd, Naußlitz oder Dölzchen in Richtung Universität fahren eine lang ersehnte Verbesserung auf dieser Verbindung abseits großer Straßen. Kosten: ca. 95.000 Euro.

Südvorstadt: Die Uhlandstraße bekommt derzeit zwischen Strehleener und Schnorrstraße eine neue Asphaltdecke. Somit wird eine weitere Straße im Hinterland der HTW für Radfahrer interessant. Die Baukosten betragen ca. 220.000 Euro.

Jochen Böttcher

Lichtcheck für Radfahrer



Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Dresden hat in Zusammenarbeit mit der Dresdner Polizei und der Fahrradselbsthilfwerkstatt Radschlag einen Lichtcheck für Radfahrer durchgeführt.

Radfahrer ohne Beleuchtung wurden nicht zur Kasse gebeten, sondern über mögliche Folgen des „Blindfahrens“ unterrichtet. Dabei wurde auch über die Anforderungen der STvZO an die Fahrradbeleuchtung informiert.

Die Helfer vom Radschlag e.V. konnten bei so manchem Radfahrer die defekte Lichtanlage kostenfrei reparieren.

Die Aktion fand dieses Mal schon das dritte Jahr in Folge statt.



Schnelle Hilfe durch Radschlag

Konrad Gähler

Fahrrad-Monatskarte wird deutlich teurer

Der VVO erhöht die Preise für die Fahrrad-Monatskarte. Bislang kostete die Fahrradmonatskarte für den Verkehrsverbund Oberelbe 12 Euro, ab 1. November soll diese Karte dann 14 Euro kosten. Das ist mit 17% die größte Erhöhung in diesem Jahr.

Einzelfahrscheine kosten statt 1,80 Euro nun 1,90 Euro, die Monatskarte für eine Zone wird um einen Euro teurer und kostet dann 38 Euro.

Seit Jahren sinkt der Anteil der Wege, die mit Öffentlichen Verkehrsmitteln in Dresden zurückgelegt werden. Wir for-

dern von der Politik deshalb eine stärkere Unterstützung des Öffentlichen Nahverkehrs, damit dieser ein attraktiveres Angebot zu bezahlbaren Preisen machen kann – auch für Radfahrer.

Konrad Gähler

Auf ins Biosphärenreservat: Erster Rundweg zu Mitteleuropas größtem Greifvogel in Sachsen eröffnet

Umweltminister Frank Kupfer hat am Montag, 20. Juli 2009, im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft den Seeadlerrundweg eröffnet. Auf dem rund 90 Kilometer langen Kurs wird der Besucher mit etwas Glück nicht nur dem Seeadler begegnen.



Der Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche“ direkt am Seeadlerradweg bei Wartha

Auch Grau- und Silberreiher, Kraniche und weitere seltene Wasservögel kann er zu Gesicht bekommen. „Der Rundweg bietet die einmalige Möglichkeit den seltenen Seeadler in freier Natur zu beobachten. Vor allem freue ich mich darüber, dass dieser größte Greifvogel Mitteleuropas wieder in einer stabilen Population bei uns in Sachsen heimisch geworden ist,

nachdem er fast ausgerottet war“, sagte Kupfer. Der gesamte Radrundweg ist jeden Kilometer durch ein Logo mit einem stilisierten Adler im Flug als Motiv gekennzeichnet und kreuzt die Fernradwege „Frosch- und Spreeradweg“ sowie den regionalen Radweg „Sorbische Impressionen“.

Auf 13 Stationen erfahren die Besucher alles Wissenswerte über die Lebensgewohnheiten des Seeadlers und über die Besonderheiten des Lebensraumes „Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft“. „Neben dem Seeadler bietet diese einzigartige Landschaft „der tausend Teiche, bunten Wiesen und kargen Heiden“ jedem Besucher ein einmaliges Naturerlebnis. Das hat auch schon die UNESCO beeindruckt, so dass sie diese Region bereits 1996 als Biosphärenreservat anerkannt hat“, informierte der Minister. Jede Station ist mit Sitzgelegenheiten und Informationstafeln ausgestattet. An vier Punkten sind spezielle Beobachtungseinrichtungen errichtet worden. Entlang der Strecke befinden sich zudem viele gastronomische Einrichtungen, Direktvermarkter mit kulinarischen Spezialitäten aus der Region sowie Fahrradverleih- und -reparaturstationen.

Das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ ist eine der größten zusammenhängenden Teichlandschaften Mitteleuropas und das einzige internationale Schutzgebiet dieser Kategorie in ganz Sachsen. Im Reservat gibt es derzeit 17 Brutpaare des Seeadlers, die in diesem Jahr insgesamt 14 Jungtiere hervorgebracht haben. Der Bestand von Seeadlern wird für den ganzen Freistaat auf etwa 70 Brutpaare geschätzt. Mehr als 50 davon leben in der Oberlausitz.

Dieser Artikel wurde im Internet auf den Seiten von <http://www.l-iz.de> entnommen. Nähere Informationen zum Biosphärenreservat finden Sie auf www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de.

Ingo Walter

Nachtrag der Redaktion: Eine eigene Befahrung hat die landschaftliche Schönheit der Strecke bestätigt, allerdings ließ die Wegequalität in manchen Abschnitten zu wünschen übrig. Schlammflöcher und Brennesselbewuchs sollten sich mit einfachen Mitteln beseitigen lassen. Wünschenswert wäre auch eine einheitliche, der sächsischen Radverkehrskonzeption entsprechende Wegweisung.

Kurz und Knapp

Radtourenleitertreff

Am 4. November findet um 19.00 Uhr im Roten Salon des Umweltzentrums das diesjährige Radtourenleitertreffen statt. Andreas Kügler übernimmt wieder die Organisation des Radtourenprogrammes und wird dabei von Ingo Walther unterstützt.

Alle Radtourenleiter der vergangenen Jahre und alle, die Lust haben vielleicht im nächsten Jahr einmal selber eine Tour zu leiten, sind herzlich eingeladen.

Das Radtourenleiterteam benötigt dringend Unterstützung, also runter vom Sofa und rauf aufs Rad!

Verkürzte Öffnungszeiten

Ab sofort ist die ADFC-Geschäftsstelle Mittwochs nur noch zwischen 17:00 und 19:00 Uhr besetzt.

ADFC-Weihnachtsfeier

Unsere diesjährige ADFC-Weihnachtsfeier findet am Samstag, 12.12.09 ab 15 Uhr im Roten Salon vor der Geschäftsstelle im Umweltzentrum statt. Dazu sind alle Aktive und Mitglieder herzlich eingeladen. Gäste sind natürlich willkommen. Bei einem gemütlichen Beisammensein wollen wir plaudern und Glühwein oder Tee trinken. Gebäck darf mitgebracht werden.

Verteiler/in für Speiche für Pieschen und Trachau gesucht

Nachdem unser langjähriger Speichezusteller H. Lehmann umgezogen ist, wird für die Verteilung der Speiche im PLZ-Bereich 01129 und 01139 ab sofort ein/e neue/r Verteiler/in gesucht. Der- oder diejenige sollte bereit sein 8-10 mal im Jahr (nicht im Dez. und Juli, da Urlaubszeit) regelmäßig am letzten Donnerstag oder

Freitag im Monat verschiedene Adressen in diesem Gebiet mit der Speiche zu beliefern. Meldet Euch bitte bei Barbara in der Geschäftsstelle.

Critical Mass Neustadt-Uni startet wieder

Ab 20.10. findet wieder die tägliche Critical Mass vom Albertplatz in die Uni statt. Wie im Sommer werden sich auch im Wintersemester zahlreiche Studenten um 8.45 Uhr treffen, um gemeinsam zur 2. Stunde (9.20 Uhr) radeln.

Die einzeln nahezu unbezwingbare Strecke vom Albertplatz zur Uni ist gemeinsam locker und sicherer zu fahren. Und ganz nebenbei erregt die Critical Mass die Aufmerksamkeit, die dem Radverkehr in Dresden eigentlich schon lange entgegengebracht werden müsste...

Weitere Infos unter cmdresden.wordpress.com.

Grenzenloses Radvergnügen: 20 Jahr Grenzöffnung

Im November 1989 öffnete sich unerwartet die Grenze und eröffnete Reiseradlern aus der DDR neue Dimensionen.



Im Sommer 1990 machte ich meine erste Radtour am Rhein und mit meinen Kindern durch Holland. Bald folgten Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Italien, Frankreich, Kreta, Malta, Spanien und alle osteuropäischen Länder von Estland bis Bulgarien (außer Russland). Inzwischen konnte ich mit dem Fahrrad 20 Länder Europas und Neuseeland erkunden und viele Reiseträume verwirklichen. Die letzte Reise im Sommer 2009

führte nach Belgien, so dass ich nun alle Nachbarländer Deutschlands (außer Luxemburg) auf Radreisen kennen lernen konnte.

Schon 1995 machte ich mich auf Entdeckungsreise an der ehemaligen Grenze in Berlin, obwohl damals kaum noch etwas von der Mauer zu sehen war, welche 28 Jahre Berlin geteilt hat. Der ehemalige Todesstreifen wurde in einen Lebensstreifen umgewandelt. Das sog. „Grüne Band“ folgt dem früheren „Eisernen Vorhang“ allein in Deutschland durch 150 Naturschutzgebiete, Flora-Fauna-Habitat-Gebiete, die 3 Biosphärenreservate Schaalsee, Elbaue und Rhön sowie den Nationalpark Harz. Er passiert viele Denkmäler und Grenzlandmuseen und einige noch verbliebene Wachtürme. Der Europa-Radweg Eiserner Vorhang ist Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses, mit welchem die beschworene europäische Identität gefördert werden kann.

Inzwischen gibt es etliche Publikationen für Reiseradler, um die Geschichte der Teilung Deutschlands und Euro-

pas im wahrsten Sinne des Wortes zu erfahren. Besonders der Verlag Esterbauer hat sich diesem Thema gewidmet mit dem Radtourenbuch „Berliner Mauer-Radweg“ (2001, 9,90 Euro) und 3 Radtourenbüchern zum 6.800 km langen Grünen Band von der Barentsee bis zum Schwarzen Meer. Nach dem Radtourenbuch Mauer-Radweg Berlin (Aus-schilderung im Jahr 2001) folgte 2007 von M. Cramer: Deutsch-Deutscher Radweg - Am grünen Band von der Ostsee zu tschechischen Grenze (1400 km von Travemünde/Priwall bis Plauen, 11,90 Euro). Alle Bücher im Maßstab 1 : 75.000, nur der Band 3 (2009) hat für die 330 km lange Strecke von Dreiländereck bei Posseck nach Carevo in Bulgarien Karten im Maßstab 1 : 300.000 (15,90 Euro). Die Route wurde nach folgenden Kriterien ausgewählt: komfortable und gut befahrbare Wege, die ehemalige Grenze häufig querend und viele Zeugnisse der Teilung integrierend.

Weitere Infos unter www.esterbauer.com.

Johannes Meusel

1.000 gestohlene Fahrräder pro Tag

Die Zahl der Fahrraddiebstähle in Deutschland lag auch 2008 auf hohem Niveau. Das geht aus der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) hervor. Demnach wurden im letzten Jahr fast 360.000 Räder als gestohlen gemeldet, das entspricht etwa 1.000 Rädern pro Tag. Da nur jeder zehnte Fall auch tatsächlich aufgeklärt wird, rät der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), das Fahrrad bestmöglich zu sichern. Nur hochwertige Schlösser von Markenherstellern bieten guten Schutz vor Fahrradklau.

Fahrraddiebstahl ist kein Kavaliersdelikt. Das beweist die immens hohe Gesamtschadenssumme, die 2008 auf über 123 Millionen Euro angestiegen ist. Dennoch fallen die Erfolge der Polizei zur Aufklärung der Straftaten recht unterschiedlich aus: Während in Bayern immerhin 16 Prozent der gemeldeten Fälle aufgeklärt werden konnten, bleibt das Land Bremen – wie in den Vorjahren – auch 2008 mit einer Aufklärungsquote von nur vier Pro-

zent Schlusslicht.

Betrachtet man die Anzahl der Fahrrad-diebstähle in Bezug zur Bevölkerungszahl der einzelnen Bundesländer, fällt ein deutliches Nord-Süd-Gefälle auf. Im Norden wird mehr Rad gefahren, entsprechend werden auch mehr Fahrräder gestohlen. Das Land Bremen meldet pro 100.000 Einwohner über 1.200 Diebstähle. Für das Saarland hingegen verzeichnet die Statistik lediglich 109 Fälle. Den Städtevergleich führt seit Jahren Münster an, wo 2008 auf 100.000 Einwohner über 2.100 Fahrraddiebstähle kamen. Münster hat mit 37 Prozent aber auch den höchsten Radverkehrsanteil aller deutschen Städte.

„Ein gutes Schloss schreckt Diebe ab. Am sichersten sind hochwertige Bügelschlösser von Markenherstellern“, sagt ADFC-Bundesvorsitzender Karsten Hübener. Als Faustregel gilt, dass dem Besitzer ein guter Diebstahlschutz fünf bis zehn Prozent des Neupreises des Fahrrads wert sein sollte. „Wichtig ist aber auch, das Fahrrad nicht nur ab-, sondern auch

an einen festen Gegenstand anzuschließen, möglichst mit Vorderrad und Rahmen“, so Hübener.

Eine weitere Möglichkeit, das eigene Fahrrad für Diebe unattraktiv zu machen, ist die Codierung. Dabei wird ein eindeutiger Code in den Rahmen eingraviert oder mit stark haftenden Aufklebern aufgebracht. „Dieser Code enthält alle notwendigen Daten, um den Besitzer des Rades schnell und eindeutig zu identifizieren“, sagt Hübener. Anders als die Registrierung des Fahrrades über eine laufende Nummer erlaubt diese Art der Codierung eine sofortige Überprüfung der Eigentumsverhältnisse bei Kontrollen durch die Polizei.

Weitere Tipps zur Prävention von Fahrraddiebstählen gibt es unter www.adfc.de/diebstahl. Hier finden sich auch ausführliche Informationen zur Codierung und eine vertiefende Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2008.

ADFC BV

November

03.11. (Dienstag)

19:00 Umweltzentrum
Radtourenleitertreffen – Planung der Radtouren für 2010

07.11. (Samstag)

14:30 TU Dresden, Barkhausen-Bau, Hörsaal BAR 106, Helmholtzstr. 18
Vortrags-Reihe: Vulkane – Wüsten – Gletscher

10.11. (Dienstag)

19:00 Umweltzentrum
AG Verkehr

Dezember

09.12. (Dienstag)

19:00 Umweltzentrum
AG Verkehr

12.12. (Samstag)

15:00 Umweltzentrum
ADFC-Weihnachtsfeier

ADFC-Veranstaltungen sind *kursiv gedruckt*.

Termine und Aktionen sind auch im Internet unter www.adfc-dresden.de zu finden.

Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,
Schützengasse 16, 01067 Dresden

Geschäftsstelle:

im Umweltzentrum, 2. Stock

Öffnungszeiten: Mi 17:00-19:00 Uhr

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: info@adfc-dresden.de

Homepage: <http://www.adfc-dresden.de>

Redaktion: W. Leibenath

verantwortlich i.S.d.P.G.: F. Mölle

Satz: L^AT_EX 2_ε

Grafik: GIMP 2.2.17

Erscheinen: 10mal jährlich

Auflage: 350 Stück

Preis: im Jahresabo €5,50 incl. Zustellung

Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 951 64), ADFC Dresden

Artikel (im .txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Wer die Speiche (PDF, ca. 0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, maile an speiche@adfc-dresden.de.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 27. November 2009

Redaktionsschluss: 14. November 2009

Fahrradbibliothek:

derzeit nur nach Absprache

Tel./Fax 0351/3367624,

Email: mail@fahrradbibliothek.de,

<http://www.fahrradbibliothek.de>.

Selbsthilfewerkstätten:

Radschlag: Katharinenstr. 11,

Tel. 0351/6567515.

Email: radschlagdresden@yahoo.de,

<http://www.radschlag.de.vu>.

Räderwerk im Kinder- und Jugendhaus Gorbitz, Omsewitzer Ring 61,
<http://www.raederwerk-dresden.de.vu>.

30 Jahre ADFC – Lobbyarbeit von Lenker zu Lenker

Jeder zweite Deutsche fährt täglich oder mehrmals pro Woche Fahrrad. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Meinungsforschungsinstituts Sinus, die pünktlich zum 30. Geburtstag des ADFC erschien.

„Der ADFC hat in den vergangenen Jahren viele Menschen aufs Rad gebracht, aber sie erwarten jetzt auch mehr Sicherheit und komfortable Routen. Es ist schon ein Unterschied, ob morgens fünf oder 15 Radfahrer an einer Ampel auf Grün warten“, sagt ADFC-Bundvorsitzender Karsten Hübener zu den künftigen Aufgaben des Radfahrerverbands. Am Freitag (2.10.) feierte der ADFC seinen 30. Geburtstag mit einem Senatsempfang in Bremen. Dort gründete der Verkehrsplaner Jan Tebbe 1979 den Verein. Mittlerweile hat der ADFC rund 125.000 Mitglieder.

Mit dem Vereinsnamen setzte der ADFC ein Zeichen: Wenn es einen großen Automobilclub gibt, dann muss es auch einen Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club als starke Interessenvertretung für Radfahrer geben. Ende der 1970er Jahre eine Fahrradlobby in Deutschland aufzubauen, bedeutete, an einer der Grundfesten der Gesellschaft zu rütteln: der autogerechten Stadt.

Ein wichtiger Meilenstein war die der Änderung der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) 1997. Darin setzte der Gesetzgeber Forderungen des ADFC um. Ein-

bahnstraßen werden für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet, Fahrradstraßen eingeführt. Für Radwege gibt es nun verbindliche Normen, werden diese nicht erfüllt, müssen Radfahrer den Radweg nicht mehr benutzen. Die StVO-Novelle 2009 verbessert die Rechte der Radfahrer weiter. Die verkehrspolitische Argumente des ADFC und die steigende Bedeutung des Fahrradtourismus münden 2002 im Nationalen Radverkehrsplan (NRVP) der Bundesregierung, an dessen Umsetzung der ADFC maßgeblich mitarbeitet. Radtouren gehören zum ADFC – der Verein bewegt jährlich mehr als 200.000 Menschen auf seinen etwa 15.000 Touren. Damit ist er Deutschlands größter Radtourenanbieter. Auf den Tages- und Feierabendtouren lernen Teilnehmer den Verein kennen und aus Mitfahrern werden so oft Mitglieder.

„Ein Anfang ist gemacht, aber am Ziel ist der ADFC noch lange nicht“, sagt Karsten Hübener. „Kopenhagen plant, bis 2015 seinen Radverkehrsanteil auf 50 Prozent zu erhöhen, das wäre auch für deutsche Städte eine Maßgabe“, so Hübener, „und die wollen wir anpacken – Tritt für Tritt auf dem Verkehrsmittel mit dem größten Spaß-Faktor.“

30 Jahre – 30 Erfolge: Auf www.adfc.de/6957_1 findet sich mehr zur Geschichte sowie zu Aktionen und Kampagnen des ADFC.

ADFC BV